

Der Strudel

Autor(en): **H.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

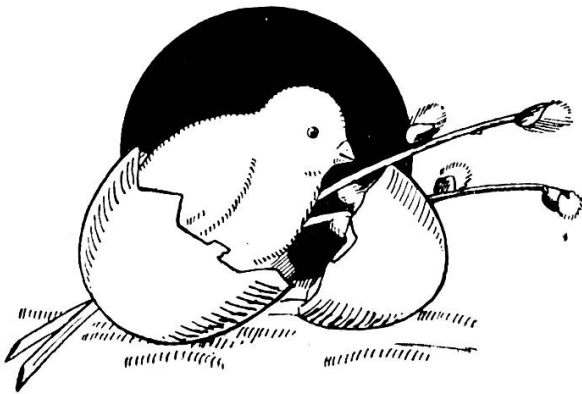
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen-Liebe



Ein frohes
Osterfest

allen lieben Abonnentinnen
und Abonnenten!

Der Strudel.

Du wagtest dich in jugendlicher Glut
Zu tief in meines Sehns dunkle Flut —
Und Angst befiel dich, jedes Auswegs bar,
Vor jenem Meer, das meine Liebe war.

Da stießest du mit deiner letzten Kraft
Dich fort aus dem Bereich der Leidenschaft.
Zurück zum Ufer sonnenüberhellt,
In deine alte — fromm vertraute Welt.

O, ich begreife dich nur allzu gut...
Von ferne lockt des Strudels dunkle Flut!
Doch gibst du dich ihm hin, dann reißt das Band —
Bleib, bleib, auf deinem fest gefügten Strand! H. W.

Die letzte Minute

Von Hedwig Aries.

In zehn Minuten geht der Zug. Ellen blickt jede zweite Minute auf ihre Armbanduhr, dann hebt sofort Marina den Kopf und vergleicht die Bahnhofsuhr. Es stimmt, noch genau zehn Minuten. Die beiden Frauen wagen nicht, sich in die Augen zu sehen.

Die kleine Marina bekommt große brennende Frauenaugen, sie gleicht jetzt sehr ihrer russischen Holzmadonna, die in ihrem